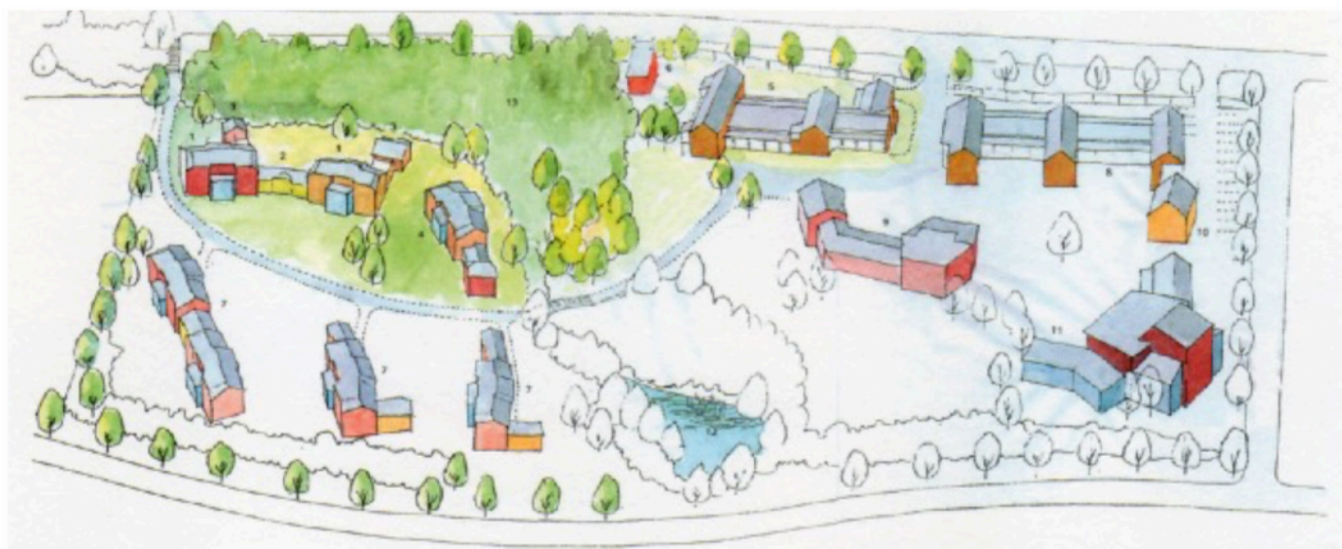


Jahresbericht 2022



25 Jahre

Karl Schubert Bauverein - Dorfgemeinschaft Breitenfurt

Dorfgemeinschaften
Wienerwald
Sozialtherapie verbindet



Editorial

Die Dorfgemeinschaft Breitenfurt blickt stolz auf 25 Jahren ihres Bestehens zurück. Auf der Titelseite ist eine Skizze der ersten Vision der Dorfgemeinschaft Breitenfurt abgebildet. Im Beitrag von Michel Mullan werden noch einmal Motive und Stationen dieses Weges nachgezeichnet mit einer wohlverdienten Würdigung des Gründungsimpulses und der Gründerinnen.

Daran schließt nahtlos der Beitrag der Geschäftsleitung über die jüngste Entwicklung und heutige Struktur der Dorfgemeinschaft an. Der Gründungsimpuls hat sich als äußerst fruchtbar erwiesen, ist die Dorfgemeinschaft doch mittlerweile auf 3 Standorte, in Breitenfurt, Purkersdorf und im Irenental, angewachsen. Jedes äußere Wachstum braucht auch innere Entwicklung, um in Balance zu bleiben. Meilensteine zu dem im Beitrag angesprochenen „einheitlichen Sinn“ als Voraussetzung von „agiler Selbstorganisation“ waren u.a. der Leitbildprozess im Jahr 2019 und die gemeinsame Zukunftsstrategie mit dem Titel DORF2025. Gesundes Wachstum ist natürlich nur möglich, wenn neben dem Blick auf die vertraute Innenwelt auch die Zeichen der Zeit, die gesellschaftlichen Anforderungen und die Entwicklung der Umgebung, wie im Beitrag beschrieben, genügend wahrgenommen werden.

Die eigene Organisation mit den Augen der Anderen, insbesondere ihrer Nutzer*innen wahrzunehmen, ist eine Fähigkeit, die heute nur wenige Branchenmitglieder entwickelt haben. Wie das gelingen kann, zeigt der Beitrag auf Seite 7. Mit dem Leitungskreis ist erstmals ein inklusives Leitungsorgan geschaffen worden, das Bewohner*innen mit Hilfe spezieller Unterstützung ein aktives Stimmrecht bei der Leitung ihres Dorfes ermöglicht; im Sinne der Inklusion ist das ein Vorzeigemodell an Selbstbestimmung in Einrichtungen. Ergänzt wird der Blick auf die Dorfgemeinschaft mit den Augen der Betroffenen durch die Einbindung der Angehörigen in der Angehörigenplattform. Nicht zuletzt helfen auch die regelmäßigen Qualitätsaudits, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen und an den selbstgesteckten Zielen immer wieder neu auszurichten.

Vom Wohnen und Arbeiten in der Dorfgemeinschaft erzählen diesmal hauptsächlich die Fotos. Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte.

Zuletzt zeigen die Wirtschaftsdaten auf Seite 12, dass sich der Verein weiterhin auf einem guten Weg befindet und die Herausforderungen der vergangenen Jahre (Expansion, Umstrukturierung, Pandemie) gemeistert hat.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache: Ich bin unendlich dankbar, dass ich 10 Jahre lang die Entwicklung der Dorfgemeinschaft als Gesamtleiter mitgestalten durfte, und habe mein Amt am 30.6.2022 an die neue Geschäftsleitung übergeben. Ich wünsche für die nächsten 25 Jahre alles Gute!

Klaus Krebs

Inhalt

1. Vorwort zum Jubiläum	Seite 5
2. Entwicklung und Struktur	Seite 6
3. Wohnen	Seite 9
4. Arbeit	Seite 11
5. Daten und Zahlen	Seite 12

Impressum

Karl Schubert-Bauverein
Dorfgemeinschaft Breitenfurt
2384 Breitenfurt, Hauptstraße 99
Tel: +43 2239 5808 0
Fax: +43 2239 5808 44
office@dg-breitenfurt.at
www.dg-breitenfurt.at

Ansprechpartner:

Vorstand

Michael Mullan (Vereinsvorsitzender)

Renate Chwatal, Boris Kiprof,
Renate Narozny, Sven Gollnast
Beiräte: Dr. Alexander Schall,
Patrik Berger, Franz Windisch,
Klaus Krebs, Roman Grössl

Geschäftsleitung

Peter Lohmer (Kaufmännische Leitung)
Sasan Nikbakht

Allgemeine Informationen, Spenden und Adressänderung

Nicole Mikhael

Verantwortlich für Spendenwerbung

Michael Mullan:

Verantwortlich für Datenschutz

Peter Lohmer

Verantwortlich für Spendenverwendung

Peter Lohmer

Jahresbericht 2022





25 Jahre Herzlichkeit

Vorwort zum Jubiläum

Im Jahr 2022 wurde 25 Jahre Dorfgemeinschaft gefeiert. Neben der verdienten Gratulation darf rückblickend auch der Verwirklichung eines Impulses gedacht werden, der eine Kraft und Beständigkeit entwickelt hat, die wohl als „Überpersönlich“ beschrieben werden darf. Elisabeth Erdmenger und Geneviève Bachelet, die maßgeblich an den Gründungen der Karl Schubert-Schule Wien und der Dorfgemeinschaft Breitenfurt beteiligt waren, weisen mit Nachdruck auf die notwendige Bereitschaft zur steten Erneuerung hin. Die Dorfgemeinschaft Breitenfurt wurde vor 25 Jahren eröffnet aus dem Impuls heraus, für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, zumeist Schulabgänger aus der Karl Schubert Schule Wien, einen Ort zu schaffen, an dem ein eigenständiges Leben in Akzeptanz und sozialer Teilhabe gelingen kann. Das Areal wurde in vier Bauabschnitten 1997, 2002, 2006 und 2015 erschlossen. 2020 wurde ein zweiter Standort in Purkersdorf eröffnet und im Herbst 2022 kam mit der Hofgemeinschaft Irenental ein dritter hinzu. In der Dorfgemeinschaft leben heute 110 Menschen mit Unterstützungsbedarf und ca. 30 Praktikant*innen und Mitarbeiter*innen sowie deren Angehörige, insgesamt etwa 140 Menschen.

Das Modell der anthroposophischen Dorfgemeinschaft geht auf den Wiener Arzt Dr. Karl König (1902-1966) zurück, der 1954 die erste Dorfgemeinschaft anthroposophischer Prägung für erwachsene Menschen mit Lernbehinderung in Südengland gegründet hat. Das Modell des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung sollte ermöglichen, neue soziale Formen zu entwickeln, die sich an den humanistisch-sozialen Impulsen Rudolf Steiners orientieren. Jahrzehntelang gelten anthroposophische Dorfgemeinschaften als Vorzeigemodell bezüglich Teilhabe und Integration.

Der gemeinsame Weg von Elisabeth Erdmenger und Geneviève Bachelet führte 1970 nach Wien. Durch private Betreuung von einzelnen Kindern durch Geneviève Bachelet während ihrer Eurythmie-Ausbildung kam letztendlich die Anfrage aus einer der Familien, von Familie Kühne an sie, ob sie eine Schule machen könnte. Diese Eltern waren beide ehemalige Waldorfschüler und jetzt aktive Waldorfer. Es gab zu dieser Zeit in Wien noch keine Bildungsstätten für schwerst-mehrfach behinderte Kinder. Das gab den Impuls, 1972 die Karl Schubert-Schule zu gründen. Zwei österreichische Heilpädagogen, die aus den anthroposophischen Seminaren bekannt waren, sagten gleich ihre Mitarbeit zu. So waren es am Beginn drei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter für fünf Kinder in zwei Klassen und im Kindergarten. Das änderte sich jedoch sehr schnell...



Unterstützende Hilfe kam durch die Eltern und besonders aus dem Freundeskreis der Eurythmie-Schule, der Anthroposophischen Gesellschaft und der benachbarten Rudolf Steiner Schule in Wien-Mauer. Das Privathaus der Familie Kühne wurde sehr bald zu klein. Mehrere Häuser in Mauer gaben weitere Unterkunft, teils durch Miete, dann auch - oh Wunder - durch Kauf. Letztendlich war das alles keine befriedigende Lösung für die Zukunft. So tauchte auch in dieser Zeit die Frage auf, wo die drei Kinder aus der Karl Schubert-Schule, die Elisabeth

Erdmenger und Geneviève Bachelet aus der Not in ihre kleine Hausgemeinschaft aufgenommen hatten, einmal wohnen könnten? Oder die Frage, was aus den inzwischen gegen 18 Jahre alt gewordenen Schülern wird?

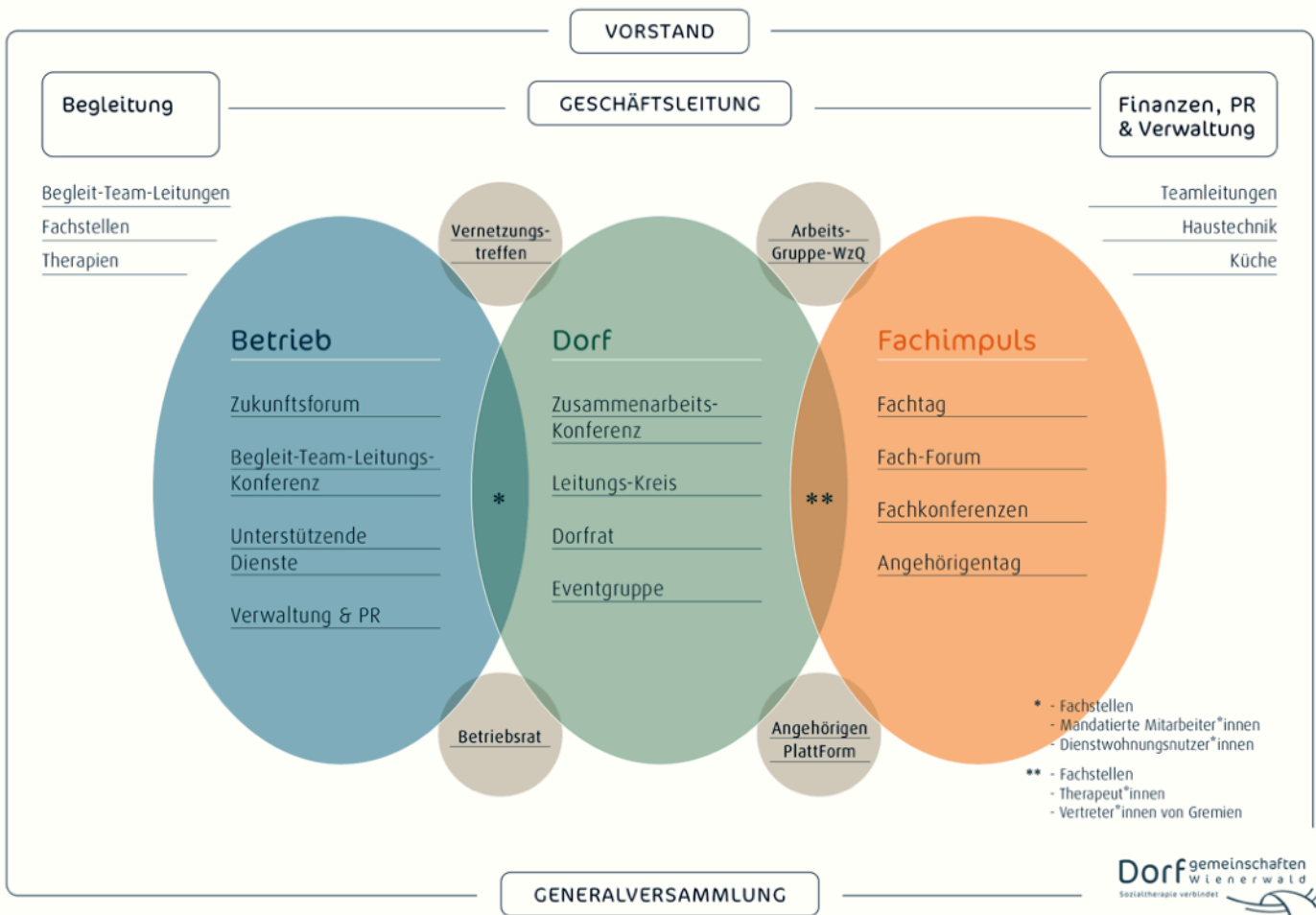
Werkstätten und Wohnplätze sollten geschaffen werden! Natürlich drängten auch die Eltern. Die Vorbilder, die aus anthroposophischen Lebens- und Arbeitsgemeinschafts-Formen für Erwachsene weltweit bekannt waren, ließen die Gründerinnen weiter suchen. Es entstand nach langen Mühen schließlich die Dorfgemeinschaft Breitenfurt.

Besonders hoffnungsvoll blicken wir auf die jungen Mitarbeiter*innen. Wir wünschen ihnen, dass ihr Interesse an der vielseitigen „Genialität“ der Menschen in der Dorfgemeinschaft wächst und sie genügend geeignete Antworten auf ihre Fragen finden mögen.

Mittlerweile hat sich der Ruf der Dorfgemeinschaft in weite Teile der Welt verbreitet. Sie ist als leuchtendes Beispiel für integratives Zusammenleben und Arbeiten in China, Südkorea, Japan, Tschechien und Rwanda vorgestellt worden. Gerade die hervorragende zeitgemäße Strukturierung, die die Anerkennung der öffentlichen Partner in hohem Maße genießt, stimmt uns zuversichtlich, auf dem Richtigen Weg zu sein. Delegationen von Regierungsbeamten aus China und Südkorea haben uns besucht, bringen ihre Bewunderung und Anerkennung zum Ausdruck und sind bemüht, unserem Beispiel zu folgen. Nach wie vor bleibt die Hinwendung und Berücksichtigung von Einzel-schicksal und Individualität unserer Bewohner*innen in der Gemeinschaft unser vornehmstes Ziel und Aufgabe.

Michael Mullan,
Verbandsvorsitzender

Entwicklung und Struktur



Wer die Dorfgemeinschaft betrachtet, sieht eine Fülle, die aus der Perspektive von 1997, kaum als wahrscheinlich betrachtet werden konnte. Während die Zielsetzung aus der bisherigen Arbeit in der Karl Schubert Schule abgeleitet werden konnte, erforderte die Vorbereitung innerer und äußerer Grundlagen ein Denken „von der Zukunft her“. Musste doch als Bedingung für den Baurechtsvertrag mit der Niederösterreichischen Landesregierung das fertige Bild von 35.000 qm Dorfgemeinschaft lebendig präsentiert werden. Konkret hat dies bedeutet: Die Gründung einer Dorfgemeinschaft. Diese konkrete Handlungsvorstellung prägte das vertraute Bild der Dorfgemeinschaft, wie wir sie heute kennen. Mit der Ausgestaltung von 3 Baustufen hatte sich in einem ersten Wurf unglaublich viel Lebensort äußerlich realisiert. Ebensoviele „Raum“ wurde damit für eine innere Gestaltung geschaffen. Jeder geistige Impuls bedarf menschlicher Bereitschaft und Tatkraft, um in die

Welt zu kommen. Dies gilt auch für die Weiterführung von Begonnenem.

Als Frucht der steten Bemühungen kann wohl das Geschenk eines Grundstücks am Wienerwaldsee betrachtet werden. Zusammen mit der Möglichkeit 10.000qm Streuobstwiese zu pachten, entstand auch ein neuer Impuls für die innere Aufgabengemeinschaft von Bewohner*innen und Kolleg*innen: eine gesellschaftliche Verantwortung durch die Aufgabe der Landschaftspflege im Biosphärenpark Wienerwald. Hierzu passt auch die jüngste Entwicklung: eine Werkstatt auf dem „Biobauernhof Passet“ im nahen Irenental. Angestoßen durch die Kostenträger Land Niederösterreich und Fonds Soziales Wien, ist eine Kooperation mit einem landwirtschaftlichen Betrieb ein wichtiger Schritt in Richtung landwirtschaftliche Kompetenzbildung, tiergestützte Angebote und soziales Miteinander. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung gesellschaftlicher Forderungen wie Inklusion und ein philosophischer

Weitblick in der Entwicklung organisationsinterner Strukturen. Im aktuellen Organigramm (Abb.) findet dieser Impuls seine Weiterführung.

Planung und Ordnung werden von sozialen Prozessen mit enormer Komplexität abgelöst. Die bisherigen Strukturen haben ihr Steuerungslimit überschritten. Größere Teams benötigen Substrukturen, deren multiprofessionelle Teams, angeleitet durch einen einheitlichen Sinn, lernen selbstgesteuert im horizontalen Prozess zusammenzuarbeiten. Abteilungsdenken und Zentralismus werden von „agiler Selbstorganisation“ abgelöst. Mit neu begonnenen Beteiligungsprozessen sind wir auf einem gemeinsamen Weg, mit Unterstützung durch Angehörige, Behörden, Gemeinden und der Idee eines Lebens- und Begegnungsortes: Dorfgemeinschaft.

Peter Lohmer, Sasan Nikbakht
Geschäftsleitung

Aus dem Leitungskreis

Im Jänner 2022 wurde der Leitungskreis neu gewählt und die Zusammensetzung zugunsten eines weiteren Dorfratsmitgliedes erweitert. Die Präsenz der Geschäftsleitung und des Vorstandes im Leitungskreis wurden hingegen reduziert auf eine Person.

Schwerpunktthemen für 2022 waren: Tiere in Breitenfurt und am Wienerwaldsee (Hühner und Schafe), gruppenübergreifende Nachmittagsangebote, Veranstaltungen und barrierefreie Informationstafeln.

Dem Wunsch der Bewohner*innen entsprechend, wurden Wohnhäuser nun auch am Standort Breitenfurt mit SAT-Antennen ausgestattet. Zusätzlich wurde die Option für einen Fernsehanschluss im Zimmer gegeben.

Nach einer Umfrage unter Bewohner*innen wurden 6 Nachmittagsangebote eingerichtet. Die Nachfrage für gruppenübergreifende Angebote ist hoch, sodass nun ein Ausbau in Planung ist.

Dorf-Feste und Veranstaltungen finden weiterhin statt, sind gut besucht und kommen gut an. Besonders in Erinnerung bleibt das Sommerfest mit dem 25-Jahr-Jubiläum.

Nach den ersten zwei Jahren seines Bestehens nimmt der Leitungskreis gestärkt und souverän seine Aufgaben in enger Abstimmung mit dem Dorfrat wahr und kommt der Vision, dass die Bewohner*innen ihr eigenes Dorf leiten, sehr nahe.

Die Angehörigenplattform

Die Angehörigenplattform ist ein Bindeglied zwischen Leitung, verschiedenen Gremien und Angehörigen. Dazu gehört u.a. die Förderung einer guten Beziehung zwischen den Angehörigen und dem

Begleitteam sowie der Zusammenhalt der Angehörigen untereinander. Eine gute Kommunikation, eine möglichst vollständige Verteilung der Informationen und eine effiziente, produktive Zusammenarbeit zählen auch dazu. Die Ausrichtung auf das Positive und Funktionierende soll diesen Weg unterstützen.

Die Angehörigenplattform findet viermal im Jahr statt. Einladung und Protokoll der letzten Sitzung werden an alle Angehörigen und Vertreter*innen geschickt, sowie im Intranet zugänglich gemacht.

Im Jahr 2022 waren nach den pandemiebedingten Einschränkungen der letzten Jahre wieder 4 Treffen möglich. So gab es mit dem Standort Wienerwaldsee auch viele neue Angehörige zu begrüßen und mit der Arbeitsweise der Angehörigenplattform vertraut zu machen. Die Veränderungen der letzten Jahre boten nun die Möglichkeit, ein gemeinsames Bild der Dorfgemeinschaft zu entwickeln. Neben Berichten aus der Gremiumsarbeit in Fachforum oder Zukunftsforum, wurden zahlreiche Vertreter*innen der Dorfgemeinschaft zum Austausch eingeladen.

Dank einer erhöhten Anteilnahme der Leitung an unserer Plattform und dank ihrer ausführlichen Antworten auf die Fragen der Angehörigen ist das Verständnis für die Entscheidungen der Leitung gewachsen und dadurch auch das gegenseitige Vertrauen.

Wege zur Qualität

Jede Aufgabenstellung impliziert die Bildung von Zielen, nur so kann sie im realen Leben verwirklicht werden. Im Qualitätsverfahren „Wege zur Qualität“ ist ein solcher kontinuierlicher Entwicklungsprozess abgebildet. Die für die Aufgabengemeinschaft verantwortlichen Menschen ergreifen Initiative, treffen Entscheidungen über die kon-

krete Ausgestaltung der Aufgabe und vertrauen die Verantwortung für ihre Realisierung einzelnen Menschen an.

Die Qualität der zu leistenden Arbeit hängt daher nicht nur von den institutionsinternen Umständen ab, sondern gleichermaßen auch von ihrem sozialen Umfeld.

Deswegen gilt es bei allen Maßnahmen und Regelungen, die im Sinne einer qualitativen Aufgabenerfüllung stehen, hinzublicken auf die Anforderungen ans soziale Umfeld (äußere Bedingungen) und auf die institutionsinterne Selbstverpflichtung (innere Bedingungen). Die Entwicklung dieser inneren Gestaltungskräfte hängt mit der individuellen Situation jedes einzelnen Menschen zusammen, darf deshalb niemals normiert werden und bedingt einen Freiraum, der schöpferisches Tun voraussetzt und fördert.

Im September 2022 wurde die Dorfgemeinschaft im Rahmen eines Zwischenaudits zum 15. Mal in Folge auditiert. Das Erstaunt erfolgte 2006.

Hier ein Auszug aus dem Ergebnis der Auditberichte: „Auf Grund des ordnungsgemäß durchgeführten Audits und der dargestellten Auditergebnisse ist der Auditor zur Überzeugung gekommen, dass die Dorfgemeinschaft das Qualitätsentwicklungsverfahren (...) **Wege zur Qualität** weiterhin wirksam und angemessen im Dienste der am Leistungsgeschehen beteiligten Menschen anwendet sowie die Zertifizierungsbedingungen der Confidentialia (Dok. 3.4.1.3.) gegeben sind.“

Die Zertifizierung nach „Wege zur Qualität“ wurde für ein weiteres Jahr bestätigt.

Wohnen



Aus den Wohngruppen

Die unterschiedlichsten Biografien der Bewohner haben die Dorfgemeinschaft in 8 Wohnhäuser mit 13 Wohngruppen gegliedert. Gemäß dem Gesamtkonzept Dorfgemeinschaft, als Lebens-, Arbeits- und Begegnungsort, profitieren Bewohner nicht nur von den Angeboten und Aktivitäten im eigenen Haus, sondern können aus dem reichhaltigen Sortiment der gesamten Nachbarschaft schöpfen. Durch das Projekt DORF2025 ist es gelungen, Bewegung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung zu bringen bzw. Schritte in die Richtung einer Öffnung und Vernetzung zwischen den Häusern zu setzen. Das eröffnet die Möglichkeit, das Leben vor Ort zu einem durchlässigeren Miteinander werden zu lassen. Ziel von DORF2025 ist die Verstärkung einer lösungsorientierten Zusammenarbeit und die Ermöglichung regelmäßiger gemeinsamer Auswertungsprozesse.

Die Dorfgemeinschaft als Lebensort für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist nach wie vor eine attraktive Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sowie Mitsprache in den verschiedensten Bereichen zu leben. Dies zeigen unter anderem die zahlreichen Anfragen, welche aufgrund der sehr geringen Fluktuation an Bewohner*innen die Evidenzliste stetig länger werden lassen. Der Aufnahme- und Platzierungsprozess stellt die Mitsprache aller Beteiligten sicher, neben der betroffenen Person selbst hat auch die aufnehmende Gruppe, die jeweilige Fachstelle, die Teamleitung, sowie Bezugsbegleitung, bzw. bei Neuaufnahmen die Erwachsenenvertretung eine Stimme, die zur Entscheidungsfindung herangezogen wird. Die Prozessverantwortung liegt bei der Fachstelle Begleitung.



A close-up photograph of a person's hands using a hand plane on a wooden chair leg. The person is wearing a gold watch and a white t-shirt. The chair is made of light-colored wood. The word "Arbeit" is overlaid in white text on the image.

Arbeit

Aus den Werkstätten

Nachdem in das Jahr 2022 erneut mit einer pandemiebedingten Kohorten-Isolierung gestartet werden musste, konnte der Belegungsplan der Werkstätten dann doch noch im ersten Quartal umgesetzt werden. Über die Monate hinweg zeigen sich immer wieder Notwendigkeiten der Anpassung, um unser fachliches Arbeiten der Werkstätten zu gewährleisten und die Begleitung zu bieten, die den Bedürfnissen der Menschen entspricht. Die Eröffnung der Hofgemeinschaft Wienerwald im Irenental hat die Werkstättenlandschaft der Dorfgemeinschaft bereichert.



Finanzielle Entwicklung und Ausblick

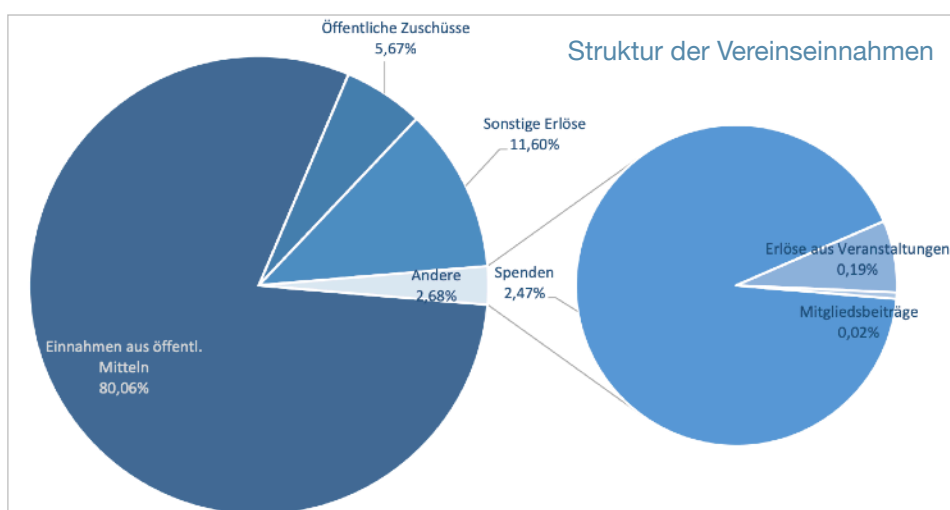
Mit dem Jahr 2022 wurde die Phase intensiver Investitionen abgeschlossen. Die Belastungen aus den Folgen der Pandemie konnten, dank gemeinsamer Anstrengungen kompensiert werden. Langjährige Partner unterstützten bei der Weichenstellung hin zum Abbau kurzfristiger Verbindlichkeiten bzw. langfristiger Finanzierung. Das Ergebnis spiegelt die Vitalität des Gründungsimpulses, auch im 25jährigen Bestehen wieder. Sowohl in Zahlen, als auch in den Wirkungen.

	2022	2021
Erträge	10.170T€	9.095T€
Aufwendungen*	9.462T€	9.430T€
Ergebnis	708T€	-335T€

*inkl.Dot./Aufl.zweckgew.Spenden,Zinsen&Rundungen

Durch den Karl Schubert-Bauverein, Dorfgemeinschaft Breitenfurt wurden im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 106 Personen Anteil an Arbeits- und Berufsprozessen an 3 Standorten geboten. Ebenso viele konnten das Wohnangebot, mit den vielfältigen Möglichkeiten genießen. 3 Personen – bzw. deren Angehörigen – wurden Entlastung durch Kurzzeitunterbringungen ermöglicht.

Mit dem Standort Irenental konnte die Aufgabengemeinschaft um einen externen Partner erweitert werden. Die Kooperation mit einem landwirtschaftlichen Betrieb auf Augenhöhe ist ein Schritt in Richtung echter Inklusion, zusammen mit der Baurechtsverlängerung um weitere 50 Jahre ein Zeichen für die Zukunft.



Spendengütesiegel und steuerliche Absetzbarkeit

„Die Menschen sind da, um einander zu helfen, und wenn man eines Menschen Hilfe in rechten Dingen nötig hat, so muss man ihn dafür ansprechen.“ (Jeremias Gotthelf)

Die Bereitschaft der vielen langjährigen Unterstützer*innen, die großen und auch die ganz kleinen Projekte zu fördern, ermutigt uns auch nach 25 Jahren Menschen anzusprechen. Die Liste der Danksagungen ist lange und wenige zu nennen, tut den vielen Unrecht. In diesem Sinne freuen wir uns gemeinsam mit allen Unterstützer*innen über insgesamt **250.776** EUR an Spenden. Der Großteil davon floss in medizinisch-therapeutischer Betreuung.

Seit dem Jahr 2010 erfüllen wir anhand nachweislich objektiver Kriterien die Transparenz und Qualität bei der Aufbringung als auch Verwaltung und Verwendung der uns anvertrauten Mittel.

Spenden an den Karl Schubert-Bauverein-Dorfgemeinschaft Breitenfurt sind seit nunmehr 2010 gemäß §4a Z3 und Z4 EStG (Reg.-Nr. SO-1486) steuerlich absetzbar. Als weitere, freiwillige Qualitätssicherung unterziehen wir uns jährlich den Prüfungskriterien des österreichischen Spendengütesiegels durch die Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (Reg.Nr. 05796).

Peter Lohmer, Kaufmännischer Leiter

